



**Interpellation von Hans Christen, Zari Dzaferi, Heini Schmid, Daniel Stadlin, Martin Stuber und Werner Villiger
betreffend "Wie weiter mit der durchgehenden Doppelspur zwischen Thalwil und Zug?"
vom 27. Januar 2011**

Die Kantonsräte Hans Christen, Zug, Zari Dzaferi, Baar, Heini Schmid, Baar, Daniel Stadlin, Zug, Martin Stuber, Zug, und Werner Villiger, Zug, haben am 27. Januar 2011 folgende Interpellation eingereicht:

Es besteht ein breiter Konsens im Kanton Zug, dass wir die durchgehende Doppelspur zwischen Thalwil und Zug dringend brauchen. Die Bemühungen dafür laufen seit Jahren an vielen Fronten.

Mit den Beschlüssen vom 20. Januar 2011 hat der Bundesrat eine völlig neue Ausgangslage geschaffen, die für unser Anliegen nichts Gutes verheissen.

Das ursprüngliche Projekt „Bahn 2030“ ist vom Tisch, stattdessen soll die Bahninfrastruktur im Rahmen eines „Gesamtkonzept zur langfristigen Entwicklung des Angebots und der Infrastruktur(...) in einzelnen Ausbausritten“ realisiert werden, die dem Parlament alle vier bis acht Jahre vorgelegt werden sollen.

Der erste Ausbauschritt im Umfang von 3.5 Milliarden Franken soll bis 2025 fertig sein. Der zweite Ausbauschritt somit sicherlich später als 2030.

Gemäss dem Bericht des UVEK vom 16.12.2010 (Projekt Finanzierung Bahninfrastruktur (FI-BI)) figuriert der Zimmerberg Basistunnel auch nicht im zweiten Ausbauschritt. Der aktuelle Stand auf Bundesebene ist somit, dass die Realisierung der durchgehenden Doppelspur zwischen Thalwil und Zug vom Tisch ist! Damit stösst auch die geplante grosszügige Vorfinanzierung durch den Kanton Zug ins Leere.

Es ist anzunehmen, dass die hohen Projektkosten (die Rede ist inzwischen von CHF 1.5 Mia) ein wichtiger Grund für die Nichtberücksichtigung sind.

Vor kurzem wurde einer breiteren Öffentlichkeit mit der Gründung des überparteilichen „Komitees Zimmerberg-light - Für einen Bahnausbau mit Augenmass“ eine deutlich kostengünstigere Alternative zum Basistunnel präsentiert, welche die gleichen Kapazitätsziele mit einem Ausbau der bestehenden Linie auf Doppelspur (Neuer einspuriger Albis-Tunnel und neuer zweispuriger Scheiteltunnel Zimmerberg) erreichen will.

Offenbar existiert zudem eine Studie im Auftrag der Stadt Luzern, welche die Machbarkeit und den Kostenvorteil von Zimmerberg light bestätigt.

Wir stellen der Regierung in diesem Zusammenhang folgende Fragen, für die wir mündliche Beantwortung verlangen:

1. Wie stellt sich die Zuger Regierung zu den jüngsten Beschlüssen des Bundesrates, insbesondere zur Prioritätensetzung innerhalb der beiden Ausbauschritte?
2. Ist die Zuger Regierung nicht auch der Meinung, dass es nun an der Zeit ist, für eine sorgfältige und abschliessende Evaluation der zur Diskussion stehenden wesentlich kostengünstigeren Variante Zimmerberg light besorgt zu sein?
3. Ist der Zuger Regierung die erwähnte Studie der Stadt Luzern bekannt? Wenn Ja, seit wann?
4. Ist die Zuger Regierung bereit, diese Studie mindestens der Kommission für öffentlichen Verkehr (KöV) zur Kenntnis zu bringen?
5. Teilt die Zuger Regierung die Einschätzung, dass eine wesentlich kostengünstigere Variante für die durchgehende Doppelspur zwischen Thalwil und Zug bessere Realisierungschancen in „Bern“ hat.
6. Seit wann ist der Zuger Regierung der UVEK-Bericht (Projekt Finanzierung Bahninfrastruktur (FIBI) vom 16.12.2010) respektive dessen Inhalt bekannt? Wurde die Zuger Regierung bei dessen Erarbeitung angehört?

Besten Dank für die Beantwortung.